

## Das Bieneninstitut Celle informiert:

### Die noch ausstehende, abschließende Winterbehandlung gegen die Varroa-Milbe muss mit besonderer Sorgfalt erfolgen!

Liebe Imkerinnen und Imker,

aufgrund des milden Witterungsverlaufs im Spätherbst 2011, bei guter Varroa-Milbenpopulationsentwicklung während der gesamten zurückliegenden Saison und hoher Milben-Reinvasionrate, weisen wir mit unserem Infobrief auf eine dringend notwendige Winterbehandlung hin. Diese sollte aber frühestens Anfang Dezember durchgeführt werden.

**Höhere Winterverluste werden erwartet:** Schon jetzt beklagen Imker und Imkerinnen Völkerverluste. Teilweise sind ganze Stände betroffen. Brut- und Bienenprobenuntersuchungen in unserem Labor, die Imker von ihren zusammengebrochenen Völkern zugesandt hatten, wiesen alle einen extrem hohen Varroa-Befall (> 90% Brutbefall) auf. Durchweg waren in den Proben klinische Symptome von Virus-Infektionen (insbesondere das Flügeldeformationsvirus) nachweisbar. Demnach waren in den zusammengebrochenen Völkern die durchgeführten Bemühungen um eine Reduzierung der Varroa-Populationsentwicklung während der zurückliegenden Saison nicht ausreichend bzw. hatten keine ausreichende Wirkung. Zudem befürchten einige ImkerInnen, dass ihre diesjährigen Thymol- und Ameisensäure-Behandlungen witterungsbedingt nicht ausreichend gewirkt haben. Bei hoher Bienendichte kann man aufgrund des lang anhaltenden Bienenfluges in den vergangenen Wochen von erhöhtem Milbeneintrag bei Räuberei ausgehen. **Die Winterbehandlung als letzte Chance:** Bekanntlich soll die Startpopulation der Varroa-Milben für das kommende Jahr mit Beginn der neuen Brutaufzuchtphase auf ein Minimum reduziert sein. Auf der anderen Seite verbietet sich ein Medikamenteneinsatz im Frühjahr wegen schlechtem Wirkungsgrad und der Rückstandsproblematik. Deshalb ist die Winterbehandlung nun die letzte Chance und Möglichkeit zur Varroabekämpfung in diesem Jahr. **Sie müssen einen optimalen Behandlungstag wählen:** Bekanntlich wirken die Varroazide (Oxalsäuredihydrat-Lösung 3,5% ad.us.Vet.® oder Perizin®) nur bei brutfreien Völkern und Mehrfachbehandlungen mit Oxalsäure schaden den Bienen. Es gilt nach wie vor: *zwei Oxalsäurebehandlungen sind eine zuviel!*

Hier in Niedersachsen hatten wir am 12.,13. und 14.November drei aufeinanderfolgende Frostnächte. Damit ist der früheste Zeitpunkt, an dem man von einer Brutfreiheit der Völker ausgehen kann, in der 49. Kalenderwoche (ab dem 05.Dezember 2011). Derzeit haben fast alle Völker in unserem Bestand noch offene und verdeckelte Brut. Da bekanntlich die Wirkung insbesondere der Oxalsäurelösung höher liegt, wenn die Bienen eng sitzen, sollte die Behandlung zudem an einem kalten Tag erfolgen. Eine Behandlung bei Minustemperaturen schadet den Bienen nicht. Wir haben im letzten Winter bei -3° C behandelt.

### Und so wird es gemacht:

#### 1.Schritt: Milben zählen!

Ende November muss eine Gemülldiagnose erfolgen. Dafür schieben Sie die Diagnosewindel für 3 bis 5 Tage unter die Völker, um dann den natürlichen Milbenfall zu erfassen. Die Schwelle liegt bei >1 Milbe pro Tag.

**Völker mit einem täglichen Milbenfall von über 1 Varroamilbe müssen dringend behandelt werden.**

#### 2.Schritt: Brutfreiheit abwarten!

Eine gute Wirkung der Varroazide (Oxalsäuredihydratlösung 3,5% ad.us.Vet.® oder Perizin®) ist nur bei brutfreien Völkern zu erzielen.

Der früheste mögliche Zeitpunkt liegt in diesem Jahr in der 49. Kalenderwoche. Da oftmals die Völker um die Weihnachtszeit wieder mit der Brutaufzucht beginnen, wählen Sie in diesem Zeitfenster einen günstigen Tag zur Behandlung. Um ganz sicher zu gehen, schauen Sie dann notfalls noch einmal in Ihre Völker.

### **3.Schritt: Einen möglichst kalten Tag zur Behandlung wählen!**

Eine durchschlagende Wirkung der Varroazide erzielt man, wenn die Außentemperatur sich um den Gefrierpunkt liegt. Dann sitzen die Bienen dicht zusammengedrängt in ihren Wabengassen und die Varroazide haben eine bessere Wirkung, da diese als Kontaktgifte auf die Milbe wirken. Bekanntlich fällt die Rückstandsproblematik der Varroazide bei Wahl der Oxalsäure günstiger aus, da es sich dabei um eine wasserlösliche Substanz handelt. Wir empfehlen Ihnen die Varroa-Behandlung mit Oxalsäure (Oxalsäure-dihydrat-Lösung 3,5% ad.us.Vet.®), die Sie über den Amtstierarzt als zugelassenes Mittel erhalten können, bzw. sicherlich schon besorgt haben.

### **4.Schritt: Behandlung nach Volksstärke!**

Bei der Windeldiagnose, die Sie Ende November durchführen sollten, erhalten Sie ein gute Abbildung der Volksstärke anhand des Gemülls, dass sich unter den mit Bienen besetzten Wabengassen ansammelt.

Völker, die bei Frost über 5 besetzte Wabengassen füllen (2 Randwaben werden abgezogen, da dort nur wenige Bienen sitzen) erhalten 50 ml Oxalsäurelösung. Völker, die bei Frost 3 besetzte Wabengassen füllen (2 Randwaben werden abgezogen, da dort nur wenige Bienen sitzen) erhalten 30 ml Oxalsäurelösung. Schwache Völker können zu ihrer möglichen Rettung dann noch vereinigt werden. Die Oxalsäure-Lösung wird mit einem möglichst feinen Strahl direkt auf die Bienen in die Wabengassen hinein geträufelt. Achten Sie darauf, dass es nicht zu einer Überdosierung kommt, das vertragen die Bienen nicht. Der Wirkungsgrad einer einmaligen Oxalsäure-Anwendung ist im brutfreien Zustand sehr gut, Überdosierung oder Mehrfachbehandlung sind dagegen sehr schädlich für das Bienenvolk.

Dr. Otto Boecking, BZB Guido Eich, BZB Wulf-Ingo Lau

---

**Niedersächsisches Landesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit  
Institut für Bienenkunde Celle - Sekretariat**

Herzogin-Eleonore-Allee 5

D-29221 Celle, 05141-90503-40 (Telefon) 05141-90503-44 (Fax)

[kathrin.halanke@laves.niedersachsen.de](mailto:kathrin.halanke@laves.niedersachsen.de)

[www.laves.niedersachsen.de](http://www.laves.niedersachsen.de)